


# HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

<b>2018:</b>	<b>Zum 55. Mal: Hilfe für die Projekte in</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• SÃO PEDRO DA ÁGUA BRANCA, BRASILIEN</li><li>• LITTLE FLOWER CONVENT, BASANTI, INDIEN</li><li>• SIZANANI, SÜDAFRIKA</li><li>• CONSTANZA, RUMÄNIEN</li><li>• ABIDJAN, ELFENBEINKÜSTE</li><li>• QUITO, ECUADOR</li><li>• ISTMINA, KOLUMBIEN</li></ul>	
--------------	--	---

## Rundbrief zur 55. HILFSAKTION

### FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V. (2018)

**Aus Köln, liebe Freunde und Mitarbeiter, grüße ich Euch alle sehr herzlich, wo immer dieser Rundbrief Euch erreicht, sei es in Nähe oder Ferne.**

Der Beginn meines Schreibens, heute am 28. Oktober 2018, hat in mehrfacher Hinsicht Beziehung zu dem, was uns nun schon 55 Jahre miteinander verbindet und zusammenhält. Für die Katholische Kirche ist es der **Weltmissionssonntag**. Jahr für Jahr erinnert er uns Christen an unseren Sendungsauftrag. Das lateinische Wort „**missio**“ bedeutet ja Sendung: Sendung zum Zeugnisgeben für das Evangelium in und durch unser eigenes Leben.

Am Beginn jedes verantwortungsvollen Handelns sollte das Nachdenken stehen, darüber, was zur inneren Entscheidung unseres Wollens führt und schließlich auch unseres Tuns. Nahe zu solchen Gedanken, verehrte Freunde, liegt noch ein Weiteres: das Gedenken. Es ist ein Bewusstmachen der Erinnerung - lateinisch „**memoria**“ - dessen, was unsere „Vorläufer“ schon - vielleicht unbewusst, sicher aber mit gutem Willen - begonnen haben: dasjenige grundzulegen, was nun schon durch mehrere Generationen entfaltet und erweitert wurde. Dankbar führen wir es selbst schon seit vielen Jahren fort, keineswegs immer himmelhochjauchzend, aber treu, unserer Verantwortung bewusst. Wir sind auf Sendung, im Bemühen es auch in Zukunft fortzusetzen. „Was Du ererbt von Deinen Vätern (und Müttern), erwirb es um es zu besitzen“ - und weiterzureichen.

Zu einer solchen „memoria“ passt es sehr wohl, dass wir uns heute Nachmittag in Bonn zum 22. Jahrgedächtnis von P. Gerhard Schauff CSsR († 29. Oktober 1996) treffen, unserem Projektpartner, dem unvergesslichen Brasilien-Missionar. Dazu unterbreche ich nun meinen Bericht und fahre nach Bonn.

Verehrte Leser, es lag wohl kaum im Sinn einer Strategie oder Logistik, was die Gründer der Hilfsaktion damals bewegte, als sie am dritten Advent 1963 Sr. Rigoberta SDS das Versprechen gaben, ihre Arbeit in Formosa/Taiwan nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Die jungen Leute und ihr Kaplan wollten helfen. Und als zwölfjährige Schülerinnen des Clara-Schumann-Gymnasiums in Düsseldorf dazu aufriefen, zur Martins- und Adventszeit 1965 eine Sammlung für die Arbeit von Sr. Rigoberta SDS zu starten und dafür mit selbst (oder von ihren Eltern!) gestalteten Plakaten warben, hätte gewiss keiner für möglich gehalten, dass aus dem ersten Ergebnis von DM 154,38 einmal ein Betrag von Euro 6 Millionen anwachsen würde. Diese Gesamtsumme dürfen wir für die 55. Hilfsaktionsrunde in 2018 erwarten. Ein solches Ergebnis ging im Laufe der Jahrzehnte nicht nur an Projekte von Sr. Rigoberta SDS oder ihrer Mitschwestern im Orden der Salvatorianerinnen, vielmehr kam sie zahlreichen weiteren Projektpartnern zugute, in allen Erdteilen, ausgenommen Australien. Mehrere Projekte wurden jahrzehntelang unterstützt. Für die Verantwortlichen vor Ort bedeutete das Planungssicherheit, auch größere Aufgaben anzupacken, für uns jedoch beharrlich, „alle Jahre wieder“, neu anzufangen, Gönner und Mitarbeiter zu gewinnen und von den positiven Wirkungen zu überzeugen. Neben regelmäßiger zeitnaher Bestätigung der erhaltenen Beträge gibt es für die Projektpartner nur eine weitere Verpflichtung: bis Mitte Oktober einen Jahresbericht zu senden, worin möglichst sachlich über die Verwendung der zugeteilten Gelder berichtet wird, auch über Aktivitäten, die für die Zukunft geplant sind; ggf. können auch Misserfolge dabei angesprochen werden.

Auch das sei unsererseits noch erwähnt: Ohne „Gegenwind“ in den verschiedensten Varianten geht so etwas wohl kaum; aber das ist eine andere Sache.

Wie wird in Zukunft unsere Arbeit in der Hilfsaktion ausschauen? Danach werde ich seit einiger Zeit häufiger gefragt. Wenn man ein solches „Unternehmen“ in mehr als einem Halbjahrhundert aufgebaut hat, zum Teil mit immer noch denselben Mitarbeitern und Weggefährten fortsetzt - aber auch mit vielen neu dazugekommenen, zuverlässigen Unterstützern - dann stellt sich die Frage nach der Zukunft durchaus zu recht. Generationswechsel und altersbedingtes Nichtmehrkönnen begleiten uns kontinuierlich. Aber es gibt auch Nachwuchs mittleren, auch jüngeren Alters, der seine Kompetenz sach- und zielgerichtet einzubringen bereit ist. Zudem ist die Hilfsaktion ja als „eingetragener Verein“ (e. V.) strukturell abgesichert. Für all das bin ich dankbar und zuversichtlich zugleich. Vor Jahrzehnten schon habe ich die Hilfsaktion einmal als „Abenteuer des Heiligen Geistes“ bezeichnet. Immer mal wieder begleitet mich dieser Gedanke.

Liebe Mitarbeiter und Förderer, seit Jahren werden Begriff und Institution des „Ehrenamtes“ öffentlichkeitswirksam hervorgehoben und zu Recht geschätzt. In den

früheren Jahren unserer Arbeit gab es den Begriff sicher auch schon. In vielfacher Gestalt und Art und Weise wurde er verantwortungsvoll praktiziert, besonders in den Familien und Nachbarschaften. In der medialen Öffentlichkeit wurde er allerdings kaum oder höchstens am Rande wahrgenommen. Die Hilfsaktion jedenfalls hat ihre Sendung auch damals schon als „Ehrenamt“ praktiziert und nicht zuletzt auch zahlreichen jungen Menschen nahegebracht - es zumindest versucht.

Ich komme nun zum letzten Teil meines Beitrages. Bevor ich jedoch im weiteren Verlauf auf konkrete Einzelheiten eingehe möchte ich im Rückblick auf die abgeschlossene 54. Hilfsaktionsrunde (2017) noch einige Bemerkungen machen. Was das finanzielle Endergebnis betrifft, gehört sie zu den erfolgreichsten der gesamten Aktion:

**Netto 171.192,85 Euro.**

Die wie stets detailgenaue Auflistung der einzelnen Spenden und ihrer Herkünfte wird von vielen daran Beteiligten sehr geschätzt. Mir bleibt es - wie schon im Dankbrief und Rechenschaftsbericht von Juni 2018 geschehen - nochmals allen Beteiligten mit einem kräftigen „Vergelt`s Gott“ sehr herzlich zu danken. Übrigens: der Rundbrief vom Sommer mit den farbigen Fotos und dem Bericht über Maheshpur in Nepal hat ein erfreuliches Echo gefunden. Die Kirchenzeitung des Erzbistums Köln vom 14. September 2018 berichtete in einem Bildbericht ebenfalls darüber.

Was die Arbeit unserer Projektpartner betrifft, können sich unsere Leserinnen und Leser wie immer im Herbstrundbrief selbst einen Eindruck verschaffen. Darf ich hoffen, dass sie es auch tun?!

Bei den weiteren nun folgenden Informationen beginne ich ziemlich unbescheiden bei mir selbst: Wie sich manche vielleicht erinnern, habe ich schon mehrmals versprochen, Sie, die Empfänger dieses Rundbriefes, auch an meinem persönlichen Lebensweg teilnehmen zu lassen - nicht nur durch die Berichte zu Fahrten zu unseren Projektpartnern.

Im folgenden Fall ist dies allerdings weniger erfreulich. Am Dienstag nach Ostern kehrte ich - wie Ihnen ja bekannt sein dürfte - gesund und erfüllt von Eindrücken meiner vierten Indienfahrt und den Erlebnissen in Maheshpur, Nepal, nach Köln zurück. Zwei Tage später begann meine lang herausgezögerte umfangreiche Zahnbehandlung. Vorerst durchkreuzt wurde sie durch ganz andere Komplikationen, die sich plötzlich einstellten. Prostataprobleme zwangen mich zu intensiven urologischen Untersuchungen, die schließlich Mitte Juni zu einer Operation führten. Mit 81 Jahren erlebte ich nun zum ersten Mal einen stationären Aufenthalt in einem Krankenhaus. Hunderte Male hatte ich Krankenbesuche gemacht, nun war ich selbst Patient und wurde auf der Bahre zum OP gefahren. Ich habe mich ohne Hadern mit dieser „Premiere“ auseinandergesetzt: mit mir selbst, mit dem Herrgott - in nicht wenigen Gesprächen - und kam zu dem Schluss, das Krankenhaus als Patient zu erleben, tut dir gut. Nie hätte ich mir allerdings vorgestellt, wie

sanft und komplikationslos dieser keineswegs leichte Eingriff für mich verlaufen ist - einschließlich einer zehntägigen stationären Nachsorge. Diese Erfahrung verdanke ich vor allem der hervorragenden Behandlung durch den Operateur, dessen Ruf in Köln durchaus bekannt ist, aber auch seiner Kollegen in der Urologie sowie dem Einsatz des Pflegepersonals. Meine Hochachtung vor dem Beruf des Arztes und den Diensten der Pflege, die mir schon von Jugend an eigen ist, hat sich durch das eigene Erleben enorm bestätigt.

Dass es bald darauf im August zu einem weiteren Klinikaufenthalt mit Operation der Gallenblase kommen sollte, war völlig überraschend, sowohl für den Patienten als auch für die Ärzte. Auch hierbei bestätigten sich meine positiven Erfahrungen und Einschätzungen. Ich danke den Vielen, die sich um mich auf vielfache Weise gekümmert und gesorgt haben sehr aufrichtig. Freunde legten mir zu ihren Genesungsgrüßen ein winzig kleines Liegestühlchen bei, mit dem Angebot, mir dieses durch einen echten Liegestuhl als Geschenk zu ersetzen. Vorerst jedoch habe ich dankend darauf verzichtet.

Eine große Lücke für die ganze Hilfsaktion, vor allem für die jahrzehntelange Organisation des Düsseldorfer Bazars in St. Lambertus bedeutet die Nachricht, die uns von Herrn Hermann Josef Richartz Anfang des Jahres mitgeteilt wurde: seine angeschlagene Gesundheit lasse eine verantwortliche Mitarbeit nicht mehr zu. „HJR“ ist Zeuge der damaligen Jugend von St. Lambertus, Sr. Rigoberta in Zukunft - wie der Kaplan - nach Kräften zu unterstützen. Für die Lambertusgemeinde ist er ein „Urgestein“, einer für „alle Fälle in den verschiedensten Aufgaben“ - und das seit mehr als 55 Jahren. Zum Chor kommt Hermann noch immer und hoffentlich auch zu den Bazaren, zumindest nach St. Lambertus, soweit es die Gesundheit zulässt.

Damit, liebe Freunde und Förderer der Hilfsaktion, schließe ich meinen Beitrag zur 55. Hilfsaktionsrunde.

In einigen Wochen neigt sich das Jahr. 2018 wird dann Geschichte sein. Zum Advent und zum Hohen Christfest wünsche ich Euch allen möglichst viele besinnliche Stunden, Freude und Frieden stiftende Tage und für das neue Jahr 2019 Zuversicht und Schaffenskraft unter des Herrgotts Schutz.

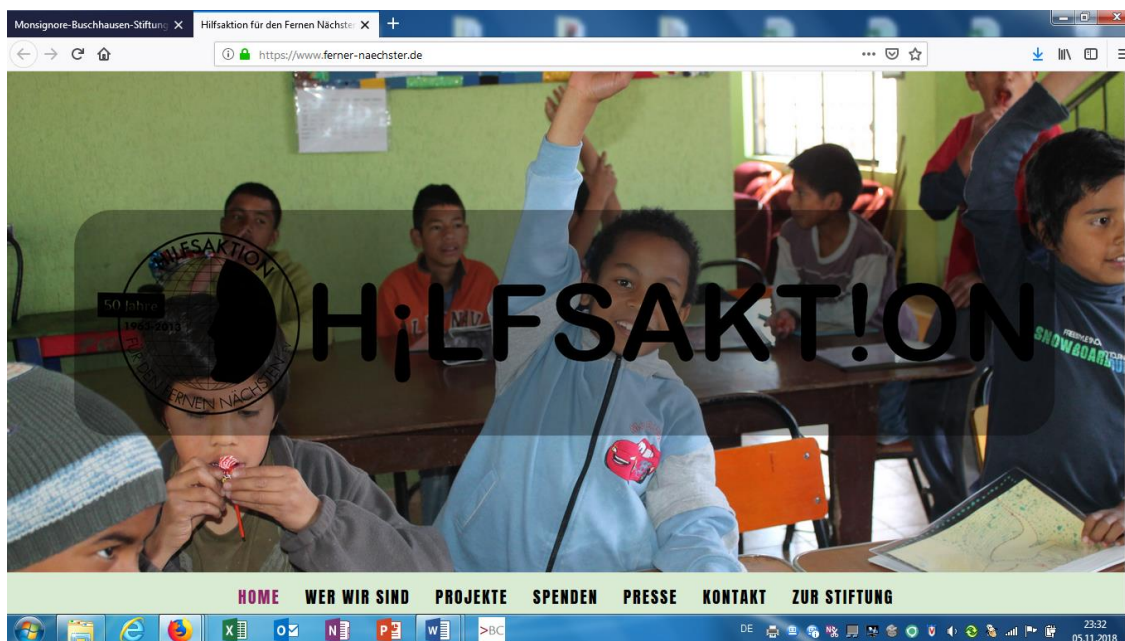
Ihr/Euer



Köln-Deutz, 2. November 2018

**www.ferner-naechster.de**

Das Internet ist heute meist die erste Wahl bei der Informationsbeschaffung. Laut Pressemitteilung Nr. 330 (05.09.2018) des Statistischen Bundesamtes nutzen in Deutschland 90 % der Menschen im Alter von über zehn Jahren das Internet. Die Internetpräsenz der Hilfsaktion wurde deshalb von Grund auf neu aufgebaut. Um den Aufwand bei Erstellung und Wartung gering zu halten fiel die Wahl auf die Vorlagen der Firma Jimdo. Gibt man jetzt [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de) im Browser ein kommt man auf diese Einstiegsansicht:



Die Beschreibung unserer aktuellen Projekte wurde optisch überarbeitet, inhaltlich aktualisiert und mit Links zu weiterführenden Informationen versehen.

Unter den Rubriken HOME und WER WIR SIND gibt es allerlei Informationen rund um die Hilfsaktion. Darin wird auch deutlich, dass Entwicklungshilfe heute umfassender verstanden wird als früher, nämlich als partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wir wollen erkennen, wo wir durch unser alltägliches Verhalten das Ungleichgewicht in der Welt unbewusst unterstützen und von Armut und Unterentwicklung anderer profitieren. Unter der Überschrift GLEICHGESINNTES auf der HOME-Seite gibt es entsprechende Informationen und weiterführende Links, z. B. zu den Internetseiten unserer "großen Geschwister" Misereor, Adveniat, Brot für die Welt, etc. Viele Hilfsaktionen wären überflüssig, wenn alle Menschen eine faire Chance im Weltwirtschaftssystem hätten. Deshalb gibt es auf dieser Seite Links zu Themen wie Fairer Handel und Mikrokredite.

Auch die Seite der Monsignore-Buschhausen-Stiftung wurde in ähnlichem Stil neu gestaltet. Sie ist über die Rubrik ZUR STIFTUNG bzw. die Adresse [www.ferner-naechster.de/stiftung](http://www.ferner-naechster.de/stiftung) erreichbar.

Die neue Internetpräsenz wird von Suchmaschinen gefunden und wird bereits rege besucht. Ein Blick in die Statistik: Seit ihrer Freischaltung vor ca. 3 Monaten haben 206 Personen sie 537 mal aufgerufen, 17 % davon mit mobilen Endgeräten. Wir möchten dieses Medium lebendig und aktuell halten. Dazu sind auch Ihre Beiträge willkommen. Kommentare, Vorschläge, Fragen und Ideen können leicht in der Rubrik KONTAKT über ein Formular an uns gerichtet werden.

Andreas Boemer, 14.10.2018

## ES FOLGEN DIE JAHRESBERICHTE UNSERER PROJEKTPARTNER:

### Pfarrseelsorge und Bildung in São Pedro da Água Branca – Brasilien

Verehrte Deutsche Freunde!

Papst Franziskus fordert uns auf, Kirche im Aufbruch zu sein; eine Kirche in beständiger Mission, zusammen mit den ganz Armen und Verlassenen, in einer frohen und ansteckenden Lebendigkeit unserer religiösen Gelübde.

Wir danken unseren „Deutschen Freunden“, die uns schon so viele Jahre Hilfe schicken durch ihre Spenden. Sie ermöglichen es uns, zu arbeiten mit den Armen in São Pedro da Água Branca. Das Vertrauen in unsere Kongregation macht uns unendlich dankbar und mitverantwortlich in unserer Missionsarbeit. In diesem Jahr 2018 konnten wir auf ein Jubiläum von 30 Jahren zurückschauen. Wir sind nur kurze Zeit nach Pater Gerhard Schauff hier angekommen.

**Kurse der Weiterbildung für Jugendliche** in der Verkündigung des Glaubens, für Gruppenleiter und für die Arbeitswelt:

Wegen der nach wie vor schwierigen Situation unserer Gesellschaft hat unsere Jugend keine Option und keine Wahl. Die Stadt-Gemeinde macht keine Angebote. Nur wir als Kirche helfen neben der Glaubensentwicklung in der menschlich-sozialen Qualifikation für die Berufs- und Arbeitswelt. Durch das Kolpingwerk führen wir an den Wochenenden mit 46 Jugendlichen aus der Stadt professionelle Kurse durch. So können sie vorbereitet werden für den Arbeitsmarkt.

Die Katecheten kümmern sich zunächst um ihre eigene Ausbildung, um dann mit in der christlichen Erziehung und Bildung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu arbeiten. Die Vorbereitung für den Sakramentenempfang findet einmal in der Woche statt, wobei auch auf das wirklich christliche Leben geachtet wird. Die Katecheten helfen bei der Liturgie in



den Kinder- und Erwachsenengottesdiensten. Zu ihrem Dienst gehören ebenso die Besuche in den Familien derer, die sich auf die Sakramente vorbereiten. Sie helfen mit bei Veranstaltungen, die von den Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialabteilungen der Gemeinde angeboten werden.

Die Armen in unseren Gemeinschaften werden sehr gut betreut durch die Gruppe der Vinzentiner, die schon seit Jahren in unserer Pfarrei existiert. Zusammen mit den Schwestern machen sie Besuche, legen Wert auf Gespräche und begleiten die Familien.

Neben der Stadtkirche São Pedro betreuen wir die Kapellen und die Außenstationen; jede hat ihre eigene Organisation und ihr eigenes Programm. Neu hinzugekommen sind das Dorf Murim mit der Kapelle „Maria von Nazareth“ und die Kommunität „St. Josef“.

Täglich wird der Rosenkranz gebetet, auch vor jeder Messe und jedem Wortgottesdienst. In Brasilien ist die Verehrung Marias sehr groß.

In unserer Diözese wird in allen Pfarreien die Aktion „Evangelisation durch die Volksmission“ gestaltet. Das ist eine segensreiche Zeit für unsere Pfarrei. Denn zugleich lassen wir die Geschichte der Stadt und der Kirche wieder aufleben. Dadurch wird neu erfahrbar die fundamentale Bedeutung unseres Pater Gerhard Schauff, durch den die Geschichte der Stadt und seines Volkes geprägt wurden.

Unser Leben ist sehr dynamisch; jeden Tag tauchen neue Aufgaben auf. Hier gilt es, die Zeichen der Zeit zu sehen und zu spüren, und in ihnen auch einen Wink Gottes für unser Leben zu sehen. Unser Herz füllt sich mit Freude über alles Wunderbare, was in den vielen Jahren sichtbar wurde. Wir danken Gott für unsere Berufung zur Mission! Und auf besonders herzliche Weise danken wir Ihnen für alle finanzielle Hilfe durch unsere „Deutschen Freunde“ Der große Erfolg war nur möglich durch Teilung, durch Mission, durch Liebe und Großzügigkeit aller. Unseren ganz herzlichen Dank! Gott und unsere Liebe Frau von Aparecida möge sie allezeit segnen, jeden Einzelnen und Ihre Familien.

Sr. Adriana Farias de Sousa, verantwortlich für die Durchführung der Projekte

São Pedro, 7.9.2018

## ‘Little Flower Convent’ in Basanti - Indien

Liebe Grüße an alle aus dem Little Flower Convent Basanti. Wir sind Ihnen allen sehr dankbar für Ihre kontinuierliche Unterstützung und den großzügigen Dienst an unseren Kindern auf dieser besonderen Insel.

Hier leite ich Ihnen die Details weiter, wie wir Ihre Gaben im Zeitraum Oktober 2017 bis September 2018 verwendet haben: 78 Schülerinnen wurden im Internat untergebracht. Die Schülerinnen der Klassen II bis XII erhielten besondere Nachhilfe in allen Fächern und ihnen wurden Bücher und Schuluniformen gegeben. Einigen Schülerinnen wurden die Schulgebühren bezahlt. Die Prüfungsergebnisse der Klassen X und XII waren dieses Jahr deutlich besser als im Vorjahr. 10 Menschen wurde medizinische Hilfe gewährt. Den Internatsschülerinnen wurde neue warme Kleidung bereitgestellt und es gab eine Weihnachtsfeier für alle auf unserem Gelände. Die Mädchen hatten dazu ein wunderbares Programm mit Tänzen, Krippenspielen und Gewinnspielen vorbereitet.

Es war uns eine besondere Freude, dieses Jahr von Father Buschhausen besucht worden zu sein. Wir hoffen und beten, dass Gott ihn unter seinen liebevollen Schutz stellt. Wir schätzen ihn sehr und erkennen seine Hilfe und Unterstützung für unsere Mission an. Zur Zeit sind wir 7 Schwestern in dieser Gemeinschaft. Unser jährliches Sportfest war im Februar. Die Internatsschülerinnen haben einen Ausflug mit Picknick zu den Sunderbans gemacht. Unser Gründungstag wurde am 8. September gefeiert. Dazu haben sich alle Angestellten, Lehrer, Kinder und wohlgesonnene Priester versammelt. Am Abend haben uns die Internatsschülerinnen wunderbar unterhalten. Sie lernen und wachsen sowohl intellektuell als auch in alltäglichen Dingen.

**Als Herausforderungen für 2019 sehen wir:** die Kinder in moralischen Werten, Glauben und Treue zu erziehen. Das ist sehr schwierig, weil die Lebensweise ihrer Eltern oft erbärmlich ist und die Kinder diese nachahmen. Wir müssen die Kinder entgegen dem gesellschaftlichen Trend führen.

Dieses Jahr blieb hier der Regen aus und es ist sehr heiß. Trotzdem ist Gott immer für uns da und gibt uns die Kraft und den Mut, unsere Mission fortzuführen. Die Kinder sind schon aufgeregt und freuen sich auf Weihnachten. Ich wünsche Ihnen Frohe Weihnachten, auch im Namen der Internatsschülerinnen und der Schwestern. Möge der neugeborene Jesus Sie alle segnen und seine frohe Botschaft zu den Menschen bringen.

Nochmals von ganzem Herzen vielen Dank für Ihre Liebe, Fürsorge, Unterstützung und Aufmerksamkeit.

Mit Liebe und Freude,

Sr. Anita F. C.



**SIZANANI – Südafrika: ST. JOSEPH'S CARE and SUPPORT TRUST****Liebe Freunde und Helfer,**

in diesem Jahr kommt mein Bericht für St. Joseph's Care direkt aus Südafrika. 2 mal jährlich komme ich seit 2012 nach Sizanani und freue mich auf die Kinder und die Arbeit bei St. Joseph's in Sizanani.

St. Joseph's Care konnte trotz zurückgehender Spendeneinnahmen auch in diesem Jahr die Programme für die Kinder in den Day Care Centre und in dem Kindergarten Ikhaya Lethemba fortführen. Diese Programme umfassen gesunde Mahlzeiten - z.T. mit Gemüse aus eigenem Anbau -, Vorbereitung auf die Schule mit entsprechenden Materialien, außerschulische Betreuung der Kinder und Jugendlichen (mit Hausaufgaben-Betreuung, Tanz, Theater, Gesang) sowie HIV/AIDS-Aufklärung in Youth Camps und die psychosoziale Betreuung Betroffener.

Wir konnten in diesem Jahr sog. „Safe Parks“ einrichten, Spielplätze, auf denen die Kinder unter Aufsicht spielen können, bis ihre Eltern oder Pflegeeltern nach der Arbeit zu Hause sind. Das ist leider keine Selbstverständlichkeit hier in Südafrika.

Mehrere Familien in Dark City und Sokhulumi konnten von ihren Wellblechhütten in ihre 2-Zimmer Häuser umziehen, die wir mit Spendengeldern bauen konnten. Für das kommende Jahr sind weitere Hausprojekte geplant.

Bei einigen Kindern und Jugendlichen mussten teure Zahn- bzw. Kieferoperationen durchgeführt werden, ohne finanzielle Unterstützung wären diese sehr teuren Eingriffe nicht möglich gewesen.

Im Juli dieses Jahres war Mrs Audrey Montshiwa zu Besuch in Deutschland und wir haben Msgr. Buschhausen besuchen können, ein herzliches Wiedersehen in Köln.

ST. JOSEPH'S CARE & SUPPORT TRUST AT SIZANANI VILLAGE NEEDS FRIENDS OF A DISTANT NEIGHBOUR MORE NOW THAN ANYTIME IN THE PAST . WE CAN ONLY THANK GOD THAT YOU HAVE BEEN ABLE TO ASSIST US TO REACH THE OBJECTIVES STATED IN THIS REPORT. MAY GOD CONTINUE TO BLESS YOU ABUNDANTLY. ( Audrey Montshiwa)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! NGYABONGA! Herzliche Grüße aus Sizanani!

Monika Petermann - i. V. Audrey Montshiwa ( Director of St. Joseph's Care at Sizanani)

## SIZANANI – Südafrika: CHILDREN`S HOME

### **Liebe Freunde und Helfer,**

herzliche Grüße vom Children`s Home in Sizanani! Carl Busquet hat mich gebeten den Bericht für das Children`s Home zu schreiben. 2 mal jährlich verbringe ich meine Oster- und Herbstferien in Sizanani bei St. Joseph`s Care und habe guten Kontakt zum Children`s Home. Aufgrund der späten Herbstferien melde ich mich direkt aus Südafrika.

Auch das Children`s Home ist von zurückgehenden Spendengeldern betroffen, und das zu einer Zeit, in der die Kosten für Benzin (Transport) und Nahrungsmittel extrem gestiegen sind. Trotz dieser Widrigkeiten konnten die laufenden Programme für die Kinder fortgesetzt werden - besonders die Arbeit mit den Kindern mit sehr unterschiedlichen Behinderungen in Sizanani und den Day Care Centre in den Townships. Dabei standen besonders gesunde Ernährung und medizinische Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.

Leider mussten wir uns im März von Hannah und Steph verabschieden -beide Volunteers aus England - haben uns fast vier Jahre mit ihrer freiwilligen Arbeit ganz wunderbar unterstützt. Der Abschied war schwer und für viele unserer Kinder sehr traurig- einige Kinder konnten gar nicht loslassen.

Wir planen für das kommende Jahr die Aufnahme weiterer Kinder in Sizanani. Das können wir nur mit finanzieller Hilfe tun.

Wir danken sehr herzlich für Ihre Unterstützung! Mit Ihrer finanziellen Hilfe ist es möglich auch weiterhin Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den unterschiedlichsten z.T. schwersten Behinderungen zu fördern!

NGYABONGA.

Monika Petermann - i.V. Carl Busquet (Director of Children`s Home at Sizanani)

## KINDER- UND JUGENDZENTRUM CONSTANTA / RUMÄNIEN

### **Fundatia Giovanni Bosco, Constanta, Rumänien**

Die Hauptaufgabe der Giovanni Bosco Fundatia besteht darin Menschen zu helfen, besonders jungen Menschen und Menschen in Not. Durch Erziehung, soziale und moralische Unterstützung, Übungen und Berufsqualifizierungen helfen wir ihnen, sich in die Gesellschaft wiederenzugliedern. Unsere gesamten Bemühungen basieren auf dem Vorsorgeprinzip: frühzeitige menschliche, intellektuelle und professionelle Bildung ist einfacher als später bei Verhaltensauffälligkeiten intervenieren zu müssen. Konkret tun wir das folgendermaßen:

**1. Familienhäuser**, in denen jeweils 7 Kinder zwischen 8 und 18 Jahren leben. Manche von ihnen kommen aus prekären Familienverhältnissen, aus erbärmlicher Armut oder haben erhebliche Gewalt erfahren. In den vielen zerbrochenen Familien leiden die Kinder am Verhalten ihrer Eltern. Einige Eltern verlassen ihre Kinder aufgrund von Problemen wie Alkoholismus oder Inhaftierung oder weil sie im Ausland arbeiten und nie zurückkommen. Wir bieten diesen Kindern Erziehung, Unterstützung und vor allem Zuneigung. Sie sollen sich in einer fürsorglichen und sicheren Umgebung entwickeln um später in der Gesellschaft integriert zu sein und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

**2. Das Internat (Haus Maria)** wurde letztes Jahr eröffnet. Hier bieten wir Unterstützung für Kinder und junge Menschen aus der Umgebung von Constanta. Zielgruppe sind Absolventen der 8. Klasse, die keine Möglichkeit haben, eine weiterführende Schule zu besuchen. Sie müssten ansonsten in ihren Dörfern bleiben und bestenfalls ihren Eltern bei der Landarbeit helfen. In diesen Dörfern gibt es nämlich keine solche Schulen und ihre Eltern haben kein Geld für eine Unterkunft in Constanta sowie für angemessene Kleidung, Ernährung, Fahrtkosten und Schulmaterialien. Wir bieten denen unsere Hilfe an, die ihre Ausbildung fortsetzen möchten und vermeiden so Schulabbrüche. Absolventen einer weiterführenden Schule haben erheblich bessere Chancen eine Arbeit zu finden, von der sie angemessen leben können.

**3. Ein Tageszentrum**, in dem wir Nachhilfe, Jugendtreffen und Freizeitaktivitäten (Fußball, Volleyball, Basketball, Schach, Spiele) sowie Kulturangebote und ethnische Austauschmöglichkeiten anbieten. Wir feiern auch Weihnachten, Ostern und den Kindertag zusammen. Im *After School Program* bieten wir Kindern mit Schulproblemen Hausaufgabenunterstützung an. Im Schuljahr 2016/2017 haben 50 Kinder daran teilgenommen, im Jahr 2017/2018 waren es schon etwa 90 und im laufenden Schuljahr (in Rumänien beginnt das Schuljahr im September) haben wir 92 Anmeldungen. Seit September 2017 haben wir auch eine *Elternschule* für die Eltern der Kinder aus dem Tageszentrum, die von vielen interessierten Eltern

angenommen wird. Wir bieten darin Kurse an wie "Effektive Kommunikation", "Entwicklung persönlicher Selbstständigkeit" und "Prävention".

**4.** Die typisch salesianischen Aktivitäten im **Oratorium** werden etwa 200 Kindern kostenlos angeboten. Im Sommer-Gemeinschaftsprogramm 25.06.-20.07.2018 zum Beispiel haben uns 110 junge Animateure dabei unterstützt. Kinder und Jugendliche sind in gleichaltrige Gruppen organisiert, in denen sie zusammen menschliche und christliche Bildung erhalten. Sie lernen dabei sich gegenseitig zu respektieren, unabhängig ihrer religiösen oder ethnischen Herkunft. Die Gruppen werden von Freiwilligen koordiniert

**5.** Im **Berufstrainingszentrum** bieten wir seit 1999 Qualifikationen, Fortbildungen und Spezialkurse in Informatik und sozialen Berufen an, die national und international anerkannt werden. Bis heute haben ca. 2360 Personen daran teilgenommen. Folgende Kurse in Informationstechnologie werden angeboten: PC-Bedienung, Programmieren mit Java, Grundlagen der IT, Webdesign, Computergrafik, European Computer Driving License, Grundkurse, Autodesk. Zusätzlich organisieren wir persönliche Entwicklungskurse für Sozialarbeiter. Kinder, Jugendliche, angestellte sowie arbeitslose Menschen melden sich bei uns an um neue Kenntnisse zu erwerben, die ihnen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt geben. Im letzten Jahr waren das 12 Kurse mit 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In diesem Herbst starten wir ein **Berufsberatungsprogramm**, in dem jungen Leute ihre Fähigkeiten, persönlichen Eigenschaften, Einstellungen, Werte, Interessen und Gefühle entdecken und so für sich geeignete Schulen oder Berufe finden können. In den nächsten 2-3 Jahren möchten wir außerdem eine **Berufsschule** gründen.

Vielen Dank für all Ihre Unterstützung. Grüße aus Constanta!

Don Sergio Bergamin SDB

## AMIGÓ DOUMÉ. BERUFSBILDUNG FÜR STRASSENKINDER IN ABIDJAN

Chères amis, liebe Freunde!

Hier in Amigo Doumé ist ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende gegangen. Nunmehr im zweiten Jahr werden wir von der Hilfsaktion unterstützt. Dafür einen recht herzlichen Dank!

Amigo Doumé bietet Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mit familiären Schwierigkeiten eine zweijährige Berufsausbildung und pädagogische Begleitung in Abidjan (Elfenbeinküste). Wir, die Ordensgemeinschaft der Amigonianer, sind seit 1993 in der

Elfenbeinküste vertreten, und Amigo Doumé gibt es seit 1996. Damals haben wir mit der Schreinerwerkstatt angefangen. Seitdem sind die Schlosserwerkstatt und die Landwirtschaft hinzugekommen.

In der Landwirtschaft hatten wir bereits im letzten Jahr den Umstieg von klassischen Legehennen auf Hühner für die Hybridnutzung (sowohl Eier als auch Fleisch) begonnen. Dies ist soweit abgeschlossen. Wie erhofft scheint die Rasse robuster zu sein als die klassischen Legehennen. Allerdings brüten die Tiere nicht selbst, und unser Brutautomat ist zu klein, um für ausreichend Nachwuchs zu sorgen. Daher stellen wir gerade im Eigenbau einen neuen Brutautomaten her. In einen alten Kühlschrank hat uns unsere Schlosserwerkstatt neue Halterungen für die Eier eingebaut. Es fehlt noch die Heizung, die wir aus einem Industrie-Fön herstellen werden. Zu den weniger erfreulichen Ereignissen gehört, dass in den letzten Wochen mehrmals Diebe gekommen sind und etwa vier Dutzend Hühner gestohlen haben. Eine Nacht konnte unser Wächter die Diebe überraschen. Sie konnten fliehen und sind seither nicht mehr wiedergekommen.

In der Schlosserei haben wir zurzeit einen sehr großen Auftrag für 130 mobile Verkaufsstände für Tee. Die Konstruktion ist etwa zwei Meter hoch, hat zwei Räder und verfügt über genug Platz, um Thermoskannen mit viel heißem Wasser unterzubringen. Anscheinend gibt es eine steigende Nachfrage nach heißem Tee – obwohl das Wetter ja auch schon recht warm ist.

In der Schreinerei haben wir 300 Pulte für eine neu eröffnete Grundschule im Landesinneren gefertigt. Die Pulte bestehen aus einem Tisch und einer fest damit verbundenen Bank. Jedes Pult bietet Platz für zwei Schüler. Jetzt haben wir damit begonnen, eine Schrankwand mit integrierter Tafel für unseren eigenen Mehrzweckraum zu bauen. Davon werden dann unsere Schüler während der Alphabetisierungskurse profitieren.

Vor einem Jahr hat hier das Postulat begonnen. Zwölf Monate lang haben drei junge Männer bei uns das Ordensleben als Amigonianer genau kennengelernt. Die drei sind vor einigen Wochen nach Benin gereist; dort werden sie in das Noviziat eintreten, eine intensive Vorbereitungsphase für das Leben als Ordensbruder. Ein weiterer Postulant hatte erst im Frühling dieses Jahres begonnen und wird noch einige Monate bei uns bleiben. Außerdem sind zurzeit zwei Aspiranten bei uns, die sich für den Eintritt ins Postulat interessieren.

An dieser Stelle möchte ich der Hilfsaktion noch einmal ganz herzlich Dank sagen für die großzügige Unterstützung.

Innen allen wünsche ich Gottes Segen!

Br. Tim

Abidjan, den 20. August 2018

## KINDERHAUS ÁRBOL DE LA ESPERANZA QUITO / ECUADOR

### Ein-Blick in den *Árbol de la Esperanza* ... zum zweiten Mal!

Das Handy blinkt auf – Neue Nachricht in Whatsapp – „Bitte den Bericht für „Der ferne Nächste“ nicht vergessen.“ Es ist Sonntag, 30. September, 22:30 Uhr. Gerade habe ich einen Brief an Adonis, einen 14jährigen Jugendlichen aus meiner Wohngruppe geschrieben – denn morgen wird er seit 5 Jahren hier im *Árbol* leben.



Adonis kommt wie Carlitos, den ich Ihnen vor einem Jahr vorstellte, aus der 7 Stunden entfernten Küstenstadt Esmeraldas. Wie Carlitos wurde er im Busbahnhof von Quito von der Kinderschutzpolizei eingesammelt und am 1. Oktober 2013 zu uns gebracht – damals war er 9 Jahre alt. Selbstbewusst und weltmännisch betrat er damals unseren Hof – und fing an, mir Fragen zu stellen zu Regeln, Tagesablauf, materieller Ausstattung des Heims, etc. Adonis wusste Bescheid über Heimeinrichtungen; durch unsere Recherchen und seine eigenen Erzählungen erfuhren wir, dass er seit seinem 6. Lebensjahr durchs Land reiste und immer mal wieder für 2 Tage oder auch 3 Wochen in dem ein oder anderen Kinderheim verschnaufte ... bevor er von dort fort lief und weiter reiste.

Auch aus dem *Árbol* lief er während des ersten Jahres sehr oft weg ... aber immer nur für einen Nachmittag ... er streifte durch die Straßen ... der Busbahnhof zog ihn an ... manchmal fuhr er einfach nur mit einer städtischen Buslinie quer durch Quito. Abends tauchte er entweder -als ob nichts gewesen wäre- wieder auf; oder wir sammelten ihn am Busbahnhof ein, wo er sich an den Esständen mit den Besitzern angefreundet hatte und über die Freuden und Leiden des Lebens philosophierte.

Adonis war mit seinen 9 Jahren absolut autonom, denn von klein an musste er sein Leben selbst in die Hand nehmen. Plötzlich in einer sozialen Gruppe mit Alltagsstruktur, Regeln und Normen zu leben, zur Schule gehen zu sollen, ..., Kind sein „sollen“ ... dies musste er erst einmal lernen.

Alle 3 Monate fuhr ein Erzieher oder unser Psychologe Rubén mit ihm nach Esmeraldas, um seinem Bedürfnis, seine Mutter und Geschwister zu besuchen, gerecht zu werden. Doch seine Mutter begrüßte ihn oft nicht einmal; bis sie vor 3 Jahren in Gegenwart von Adonis meinen Kollegen fragte, ob 40 Dollar genug wären, damit wir sie nicht mehr mit ihrem Sohn belästigen würden.

Viele Jahre hat Adonis unter dieser Ablehnung und fehlender Wertschätzung und Liebe von Seiten seiner Mutter gelitten. Auch heute bereitet es ihm noch Schmerz, aber er hat damit leben gelernt. In einem Workshop, den ich heute mit den Jugendlichen zu ihrem Lebensprojekt gemacht habe, hat Adonis uns und den *Árbol* als seine feste Familie benannt. Hier möchte er die Chancen nutzen, die er geboten bekommt. Hier hat er Menschen gefunden, die ihn lieben,





so wie er ist, mit Ecken und Kanten. Menschen, von denen er weiss, dass sie immer für ihn da sein werden.

### Ist zweimal getauft werden Sünde?

Jonathan, heute 16 Jahre, bat am 17. Dezember 2013 einen Polizisten, ihn in den Árbol de la Esperanza zu bringen, wo ein Klassenkamerad lebte; er würde die Schläge und Misshandlungen seines Vaters nicht mehr aushalten.

Jonathan kam in Bogotá/Kolumbien zur Welt. Als er 5 Jahre war, entführte ihn sein Vater nach Ecuador, dort schrieb er ihn als Sohn seiner ecuadorianischen Lebensgefährtin unter neuem Namen ein.

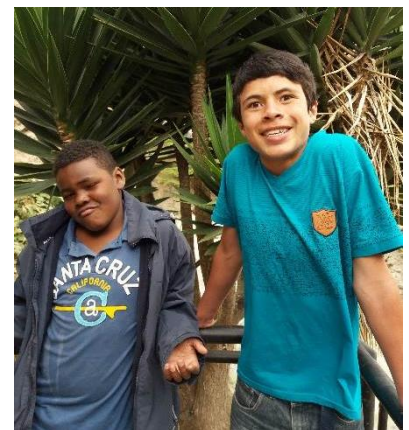


Ich verstehe nicht, warum dieser Vater Jonathan der Mutter entriess, denn er trampelte ihn regelrecht nieder, das Essen wurde ihm im Hof im Schweinetrog serviert, dort war Jonathan laut der Nachbarn oft viele Tage und Nächte angebunden.

In den 5 Jahren, die Jonathan bei uns lebt, kam sein Vater nur dreimal zu uns. Er kam nicht seinen Sohn besuchen, sondern um uns zu erklären, dass sein Sohn vom Teufel besessen wäre und der ganzen Familie nur Unglück gebracht hätte: Er machte seinen Sohn für die Diabetes der Stiefmutter verantwortlich, für einen Arbeitsunfall, Mietschulden, einen Beinbruch des Stiefbruders, ... und vieles mehr.

Beinbruch des Stiefbruders, ... und vieles mehr.

Seit circa 4 Jahren äussert Jonathan den Wunsch, nein, das Bedürfnis, getauft zu werden. Für ihn ist es eine Reinwaschung und ein Neubeginn: Befreit werden von diesem Stigma, das sich immer noch manchmal auch in sein Selbstkonzept einschleicht, ein schlechter, böser Junge zu sein. Doch unser Gemeindepfarrer hat Sorgen und Zweifel: „*Wenn der Junge schon getauft wurde, vielleicht in Kolumbien als Baby, kann ich nicht noch mal taufen*“, waren seine Worte auf mein Anfragen. Nach vielem Drängen nahm Padre Carlos sich die Zeit, den Vater auf dessen Arbeit aufzusuchen. Doch dieser meinte nur, er könne sich nicht erinnern. Und die Schlussfolgerung des Pfarrers: Er kann nicht zweimal taufen! Ich traute mich sogar anzudeuten, dass es für Gott sicher kein Problem wäre, sei es doch Jonathans innigster Wunsch! Aber nein, zweimal taufen ginge nicht. Ist dem wirklich so, Monsignore Buschhausen?



Wie zu Adonis und Jonathan könnte ich zu jedem der 25 Jungen, die zur Zeit zum Árbol de la Esperanza gehören, viele Seiten füllen. Hinter jedem Gesicht versteckt sich eine einzigartige Geschichte, und jeder Junge hier im Árbol bekommt das Recht zugestanden, mit dieser Geschichte wahrgenommen, angenommen und an die Hand genommen zu werden.

Da ich darauf hingewiesen wurde, dass mein Bericht im Jahr 2017 „etwas lang“ ausgefallen sei, nun nur noch ein paar unvergessliche Momente und Entwicklungen im Jahr 2018:

- Wir haben ein festes, motiviertes, engagiertes und liebevolles Team von 6 Erziehern: 4 Frauen und 2 Männer!
- Carlitos hatte seit über 5 Monaten keinen Wutausbruch mehr. Heute schläft er spätestens ab 24.00 Uhr und schafft es, jeden Morgen früh aufzustehen. Er kommt auf mich zu und umarmt mich. Seit 2 Monaten kann er sagen: „Angie, ich hab dich lieb!“
- Seit Juni 2018 bereichert Mercy Arandi als äußerst kompetente Sozialarbeiterin unser Team und unsere Arbeit.
- In den Sommerferien hat jede der 3 Wohngruppen ein unvergessliches Sommerabenteuer erlebt: Die Wohngruppe „Supercampeones“ besuchte verschiedene Lagunen im Norden der Anden Ecuadors; „los Compañeros Unidos en Hermandad“ erkundeten die Amazonasregion und die Wohngruppe „Hakuna Matata“ war am Strand und konnte Buckelwale beobachten.
- Vier Jungen konnten in ihre Familie zurückziehen.
- Im Ferienmonat Juli haben 5 Jugendliche, unter ihnen Jonathan, ein Berufspraktikum gemacht und so erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt machen können.
- Und nicht zuletzt: Wir haben unglaublich viel miteinander gelacht, Quatsch gemacht, gespielt, aber auch geweint, sind füreinander dagewesen, haben auf unseren Nächsten geguckt und auf ihn geachtet.

Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön dafür, dass Sie für uns auch der oder die Nächste sind. Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Familien

Angie Aretz

## CASA HOGAR - MÄDCHENFÖRDERUNG IN ISTMINA / KOLUMBIEN

Das vergangene Jahr war für CASA HOGAR in Deutschland wie in Kolumbien ein äußerst bewegtes, und so berichten wir nicht nur von den vielen freudigen Fortschritten, sondern erzählen auch ehrlich von erlebten Rückschlägen. Denn letztlich verbildlicht genau dieses Zusammenspiel von Höhen und Tiefen die Schwierigkeiten vor Ort und ermutigt gleichzeitig zum gemeinsamen und gestärkten Weitermachen mit und für die Menschen im Chocó. Wir versuchen, Sie in dieses Gefühl mitzunehmen.

Herbst und Winter 2017 waren für uns geprägt von **Schwierigkeiten beim Bau des Wohnhauses** für Mädchen in Istmina. Verschiedene Fachleute vor Ort analysierten das Ausmaß von am Haus diagnostizierten Baumängeln. Verschärft wurde die Problematik durch die Abberufung von Bischof Julio in eine andere Diözese. Bischof Julio war Initiator, spiritus rector und Kopf von CASA HOGAR in Istmina.

**Im Januar 2018** reisten Theodor Rüber, Angelika Schubert und Jonas Dickopf **nach Istmina**, in der Hoffnung, Entscheidungen beschleunigen zu können: seitdem stellt das Bistum Istmina-Tadó CASA HOGAR ein (deutlich kleineres, aber funktionierendes) **Haus bis zur Fertigstellung des großen Wohnhauses zur Verfügung**. In diesem Haus leben **seit Februar 2018 die ersten fünf**

**Mädchen.** Sie werden von zwei nur für CASA HOGAR berufenen Schwestern betreut und besuchen mit einem Stipendium das Colegio Diocesano San José.

Während desselben Besuchs durften wir die Anfänge eines **ehrenamtlichen Teams in Istmina** erleben. Bereits im Januar 2018 – als noch keine Mädchen im Haus lebten (!) – konnten wir spüren, dass für diese Gruppe von Klerikern und Laien CASA HOGAR bereits lebt. Diese unermüdliche Motivation der Gruppe für das Projekt zeigten uns, dass CASA HOGAR tatsächlich die Bedürfnisse der Menschen vor Ort unterstützt und nicht nur auf eine Wahrnehmung von außen reagiert. Jetzt unterstützt eine Gruppe von ca. 15 Freiwilligen die Schwestern tatsächlich tatkräftig bei der täglichen Arbeit mit den Mädchen – sei es mit Kleiderspenden, Essensspenden, Nachhilfeangeboten etc. bis hin zu Ausflügen und Besuchen von anderen Kindern zum gemeinsamen Spielen.

Im Frühjahr 2018 schließlich kam die lang ersehnte Berufung des neuen Bischofs für die Diözese Istmina-Tadó, **Bischof Mario de Jesús**. Seitdem geht es mit Schwung voran:

- Nach nur drei Monaten gibt Bischof Mario de Jesús seine Zustimmung zum **Ausbau des Colegio Diocesano** – unser zweites großes Bauprojekt neben dem Wohnhaus – und im Juli 2018 beginnt der Bau. Bei Bauabschluss wird die Schule nicht nur doppelt so viele Schüler\*innen wie bisher unterrichten können, sondern es werden v.a. auch höhere Jahrgänge unterrichtet werden, deren Absolvent\*innen die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Diese Tatsache ist entscheidend für das Vorhaben, durch Bildung mündige Bürger\*innen hervorzubringen, die einen gesellschaftlichen Wandel im nach wie vor stark patriarchal organisierten Choco anstoßen können.
- Ende **Juli/Anfang August 2018 reisen wir aus Deutschland erneut nach Istmina**, um den neuen Bischof persönlich kennenzulernen. Es sind fünf intensive Tage für die Delegation von drei Ehrenamtlichen mit vielen Gesprächen und Verhandlungen, aber wir gehen mit einem sehr guten Gefühl nach Hause: Wir haben mit Bischof Mario de Jesús einen äußerst strukturierten Partner, der CASA HOGAR unterstützen will und dabei Dinge nicht nur tatkräftig, sondern auch in geordneten Bahnen umsetzen will.
- Auch **in Sachen Wohnhaus geht es endlich weiter**: Das aktuell nicht bewohnbare Wohnhaus soll – wenn irgendwie möglich – kostengünstig umfunktioniert werden und Teil einer Gesamtanlage von Wohn- und Lebensraum für Mädchen werden. Das dafür ausreichend große Gelände um das bereits gebaute Haus herum wird von der Diözese Istmina-Tadó dafür zur Verfügung gestellt. Die Pläne für die gesamte Anlage sind derzeit in Arbeit.
- **Bischof Mario de Jesús besucht uns im September 2018** in Bonn. Spätestens seit diesem Zeitpunkt sprechen wir nicht mehr nur auf Augenhöhe, sondern im gegenseitigen und vollen Vertrauen miteinander. Wir ziehen an einem Strang für die strukturelle Stärkung der Mädchen und Frauen im Chocó – und wir freuen uns über diese überaus fruchtbare Zusammenarbeit.

**Wir danken von ganzem Herzen und im Namen der Chocoanas** für die bisher geleistete Unterstützung – diese Unterstützung ist nicht nur Motivation und Ansporn für uns, sondern das Fundament unserer Arbeit.

Für CASA HOGAR verfasst von Jonas Dickopf und Angelika Schubert.



Herzlich laden wir wieder ein zum **Dankgottesdienst für die 55. Hilfsaktion** mit Gedenken an die verstorbenen Wohltäter der Hilfsaktion. Er findet statt am

Freitag, 8. März 2019,

in der Kirche St. Lambertus, Stiftsplatz, 40213 Düsseldorf.

Der Gottesdienst beginnt um 18.30 Uhr, anschließend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein.

Wer seine Spende bargeldlos überweisen will, möge dies bitte tun auf eines der Konten

**HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.**

<b>Pax-Bank eG Köln</b>	<b>Kto-Nr. 15171030</b>	<b>(BLZ 370 601 93)</b>
	IBAN DE91 3706 0193 0015 1710 30	BIC GENODED1PAX
<b>Postbank Köln</b>	<b>Kto-Nr. 297380-506</b>	<b>(BLZ 370 100 50)</b>
	IBAN DE96 3701 0050 0297 3805 06	BIC PBNKDEFF

Bitte vermerken Sie ausdrücklich, wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen. Dabei muss die Bestätigung auf den Tag ausgestellt werden, an dem Ihre Spende unserem Konto gutgeschrieben wurde.

Sie erleichtern unsere Arbeit sehr, wenn Sie Ihren Absender deutlich und vollständig vermerken. Notieren Sie ggfs. Teile Ihrer Adressangabe im Feld „Verwendungszweck“.

Mehrfach schon konnten wir Zuwendungsbestätigungen nicht ausstellen, weil uns die genaue Adresse fehlte oder eine eindeutige Zuordnung nicht möglich war.

Fragen zu Zuwendungsbestätigungen richten Sie bitte direkt an den Kassenwart (Adresse weiter unten auf dieser Seite).

**Eine herzliche Bitte:**

**Wer in Zukunft kein Interesse mehr an den Informationen der Hilfsaktion hat, möge uns dies bitte in geeigneter Weise mitteilen. Dadurch vermeiden Sie, dass der Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer enttäuscht wird. Gleichfalls sparen wir neben der Arbeit auch Kosten. Für ein offenes Wort sind wir dankbar.**

Allen Spendern wird im Juni 2019 der Dankbrief mit dem Ergebnis-Überblick zugestellt.

---

Verantwortlich:

**HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.****Geschäftsstelle: Düppelstraße 20, 50679 Köln****Internet: [www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de)****E-Mail: [info@ferner-naechster.de](mailto:info@ferner-naechster.de)****1. Vorsitzender:**

Msgr. Rolf E. Buschhausen, Düppelstraße 20, 50679 Köln, Tel. 0221 / 81 88 90

**stellvertretende Vorsitzende:**

Ingrid Brezina, Köln

Dr. Stephan Dreismann, Bergisch Gladbach

**Kassenwart:**

Johannes Quast, Ponywiese 8, 51503 Rösrath, Tel. 02205 / 5350

per E-Mail erreichbar unter [kassenwart@ferner-naechster.de](mailto:kassenwart@ferner-naechster.de)







Katholische Pfarrgemeinde St. Lambertus Düsseldorf  
Stiftsplatz 7 | 40213 Düsseldorf

November 2018

Liebe Freunde des Basares an St. Lambertus,  
im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lade ich Sie wieder herzlich  
zu unserem jährlichen Adventsbasar zu Gunsten der HILFSAKTION FÜR DEN  
FERNEN NÄCHSTEN e.V. ein.

Nach über 50 Jahren hat Hermann J. Richartz schweren Herzens die Leitung  
des Basares abgegeben. Alle die mit der Hilfsaktion verbunden sind, in Köln  
sowie Düsseldorf, sagen herzlichen Dank. Lieber Hermann, wir wünschen Dir  
von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Auch in diesem Jahr findet unser Adventsbasar an St. Lambertus am  
1. Adventswochenende statt.

Wir würden uns freuen Sie, Ihre Familien und Freunde, am 1. + 2. Dezember  
im Lambertushaus, Stiftsplatz 4 begrüßen zu dürfen.

Ein reichhaltiges Angebot wartet auf die Besucherinnen und Besucher:  
Töpferarbeiten, Bastelarbeiten, großer Bücher- und Trödelmarkt,  
Adventsgestecke, Plätzchenbäckerei und vieles andere mehr.  
Auch für Ihr leibliches Wohl (Kuchentheke, warme Speisen, Bier- und  
Weinstand) ist wieder bestens gesorgt.

Allen Helferinnen und Helfern beim Basar an St. Lambertus, sei für Ihr  
Engagement das ganze Jahr über herzlichst gedankt.

**Samstag, 1.12.2018 und Sonntag, 2.12.2018,**  
**jeweils 10:00 – 17:00 Uhr**  
**Lambertushaus, Stiftsplatz 4**  
**40213 Düsseldorf-Altstadt**

Sie können die HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V. auch gerne mit  
einer Geldspende unterstützen. Im Eingangsbereich wird ein **Spendenschwein**  
aufgestellt.

Kirsten Breitenfeldt  
Vorsitzende des Lambertusrates

Klaus Schulgen  
stellvertretend für das gesamte Basarteam an St. Lambertus

# Katholische Pfarrgemeinde St. Lambertus Düsseldorf

Stiftsplatz 7  
40213 Düsseldorf-Altstadt  
Tel: 0211 300 499 0  
Fax: 0211 300 499 29  
buero@lambertuspfarre.de

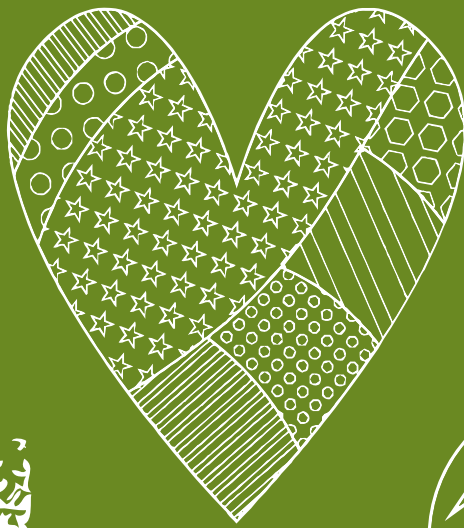
## Pastoralbüro

Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr  
Mi + Fr 15.00 - 17.00 Uhr  
www.lambertuspfarre.de

## Bankverbindung

Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN DE37300501100014004311  
BIC DUSSEDDXXX





# Advents-Basar



der Pfarrgemeinde  
St. Lambertus Düsseldorf



ZU GUNSTEN DER  
HILFSAKTION  
FÜR DEN FER-  
NEN NÄCHSTEN

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt!  
Kommen Sie - Kaufen Sie - Helfen Sie  
Feiern Sie mit uns ein Fest für den Fernen Nächsten!  
[www.ferner-naechster.de](http://www.ferner-naechster.de)

SAMSTAG  
**1.12.2018**  
10:00 - 17:00 UHR

SONNTAG  
**2.12.2018**  
10:00 - 17:00 UHR

LAMBERTUS-HAUS  
JUGENDPASTORALES ZENTRUM  
STIFTSPLATZ 4  
40213 DÜSSELDORF - ALTSTADT



# Adventsbasar

DER  
HILFSAKTION  
für den fernen Nächsten

EV

SONNTAG, 25. NOVEMBER 2018

10 - 17 UHR

BÜRGERZENTRUM

KÖLN-DEUTZ

TEMPELSTR. 41 - 43

ADVENTS- UND WEIHNACHTSSCHMUCK • TÜRKKRÄNZE

KARTEN • KALENDER • STICKEREIEN • TEXTILIEN

GEBÄCK • MARMELADE

BUCHANTIQUARIAT • TRÖDEL u. v. a.

**Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.**

